

Endlich wieder nach Mecklenburg! Dies Mal anders, nicht auf dem Wasser der Seen und Flüsse paddelnd, sondern zu Fuß auf den Wegen des Müritz-Nationalparks mit Pilgerpastorin Melanie Ludwig. Immer noch bin ich erfüllt von meiner Pilgerreise nach Assisi und fühle mich nun bereit in der Natur von Mecklenburg tiefer nach innen zu schauen und bin sehr gespannt, was mir in den 5 Tagen begegnen wird.

Der erste Kontakt mit Melanie war freudig und sehr sympathisch, ich habe große Lust bekommen in Ihrer Begleitung zu pilgern und fragte mich ob sie sich dies auch mit mir vorstellen könnte, denn ich bin erblindet und bin auf Ihr Vertrauen, zu sich und auch zu mir angewiesen. Sie müsste dazu

bereit sein in der fremden Umgebung, ihre Augen für uns Beide einzusetzen. Melanie sagte JA! Und ab dem JA von Ihr fing schon die Vorbereitung in mir an. Sie fragte mich in einem Gespräch was ich vom Pilgern wünsche? Ich weiß dass ich sagte, " Ich wünsche mir, mich in meinem Herzen zu spüren und dann auch für mich Herzentscheidungen zu treffen. Sie sagte mir " Bist du bereit zu

schweigen? " Ich: "OH ja, denn ich sehnte mich so nach Stille und Schweigen.

Im Schweigen der Natur fühle ich mich sehr Zuhause, da entsteht ein Frieden in mir und in diesem friedlichen Zustand spüre ich wie ich empfänglich werde für mich und all das, was mit mir da sein möchte. Ich lebe ansonsten sehr selbstständig und Selbstbestimmt in einer Stadt, doch somit sind meine offenen Ohren, und manchmal habe ich das Gefühl, mein ganzes Wesen, den ganzen vielen Eindrücken und auch lauten Geräuschen sehr intensiv ausgesetzt. Öfters habe ich das Bedürfnis zu flüchten oder die Ohren zuzuhalten, was natürlich nicht geht, denn durch das Hören und Lauschen, kompensiere ich ja hauptsächlich meinen fehlenden Sehsinn.

Also reiste ich zutraulich aber auch etwas aufgeregt und mit großem Respekt, vor dem was sich ereignen wollte am 2. Juli zur Melanie nach Mecklenburg.

Ausgerüstet mit Wandertiefeln, winddichten Klamotten und besonders wichtig ein Tuch, was einen leichten Kontakt zwischen uns beiden während des Pilgerns halten sollte, dazu natürlich noch mein Blindenstock als mein wichtigstes Hilfsmittel um Unebenheiten und Stufen zu erspüren. Wir machten schon einen Probepilgerlauf am ersten Nachmittag meines Ankommens.

Da Melanie und ich gefühlt gleich groß sind, war es optimal von der Schrittlänge und Bewegung. Es wirkte sehr schwesterlich und ich fühlte mich sehr herzlich willkommen bei ihr. Dieses Gefühl von Willkommensein habe ich begriffen, ist ein großes Ja gewesen, einen Weg miteinander zu gehen. Und fängt nicht Alles damit an? Ist nicht Leben ein Miteinander da sein und für mich und für dich da sein? Ist das nicht die christliche Botschaft der Liebe und Nächstenliebe? Aus der Taufe spricht ein großes JA von Gott zu uns und von uns zu Gott und später zu meiner Konfirmation durfte ich noch mal dieses JA sagen und spüren. Und nun frage ich mich, beim Pilgern Ist das volle JA in mir da?

Das JA zu Gott und dieser Welt und jeden Tag aufs Neue, ein Ja zu mir. Ich musste manchmal weinen und dies aus Verzweiflung und Traurigkeit und manchmal aus Dankbarkeit. - Und es durfte da sein. Vor dem Pilgern und während des Pilgerns Es gehört dazu. Es gehört zu mir.

Es hat mich sehr berührt mit Allem was ich mitbringe, täglich von Melanie Ludwig gesegnet zu werden.

Einen Segen anzunehmen war am Anfang schwierig, bin ich wirklich gewollt mit Allem was ich bin? Bin ich es würdig gesegnet zu werden? Ich bewegte auf Anfrage von Melanie "Welche Sätze hast du in deinem Leben gehört, die dich daran hindern zu glauben, dass du gewollt bist, so wie du bist? .... Es wäre mir zu intim, hier die Sätze aufzuschreiben, aber nach einer Weile wurde es mir klar warum ich mich immer wieder zurücknehme und hinterfrage, ob ich wirklich würdig bin, gesegnet zu werden.

Und doch bin ich ein Kind Gottes.... Es war wichtig mich selbst daran zu erinnern, an das was ich geschafft habe in diesem Leben, womit bin ich da und mit womit gehe ich in die Zukunft? Wie kann ich mich damit frei fühlen? Eine freie blinde Frau! Ich lächle während ich dies schreibe. Fühle ich mich frei? Bin ich frei? Mache ich mich frei?

Die morgendliche christliche Losung und Tageslese von Melody Beattie aus dem Buch "Mehr Kraft zum Loslassen", die wir bei unserem kleinen Pilgerkreis gelesen haben , gab uns auch Impulse für unseren Tag.

Aber auch mein morgendliches Ritual auf der Bank möchte ich erwähnen, so saß ich manchmal da in der Morgensonne oder in den Morgenwolken und lauschte in den Tag , hörte hin auf das was kommen mochte und war in Vorfreude auf das Neue.

Oder ich dachte nach und wurde tief, zum Beispiel auch über den Satz von Melanie: "Die Botschaft bestimmt der Empfänger" - Ist das wirklich so? Bis heute denke ich über diesen Satz nach Was sind denn meine wichtigsten Botschaften? Was hört der Andere? Was empfängt der Andere? Wie kommt das was ich sage und ich vermitteln möchte bei dem Anderen an? Da war es dann Zeit über meinen Beruf und meinem Arbeitsplatz nachzudenken. Und wie höre ich Selber hin? Höre ich etwas was ich hören will oder höre ich wirklich das was der Andere sagen möchte, ja, wie schule ich meine Wahrnehmung des Hörens weiter?

...dieses Thema will bei mir weiter vertieft werden und ich bin überzeugt mit ihm und vielen anderen Fragen weiter zu pilgern.

Ich habe Wesentliches bewegt durch die Pilgerreise und es hat sich viel gewandelt seitdem in meinem Leben.

Ich habe nach ein paar Tagen pilgern Mut bekommen mein Leben noch mehr in die Hand zu nehmen und verantwortlich Dinge zu ändern so dass ich für mich und mit mir besser und selbstbewusster agiere und für mich eintreten kann.

Am Ende rief ich befreit durch den Wald Ja, Ja -JA - Ja! und es roch nach Moos und es schmeckte Blau und Vögel sangen weiter und die Rehe lauschten.

Und während die Sonne lachte pilgerten wir berührt und behütet den Eichhörnchenweg entlang, fröhlich dankbar und zufrieden...

In Liebe danke ich dir Melanie für All das was wir teilen durften.